

Nach einer über dreißig Jahre langen Sammlung mitunter teilweise beeindruckender Einzel-Fall-Dokumentationen werden Schindele's Mineralien® seit 2010 in universitär begleiteten Studien untersucht. Neben lange bekannten Effekten der Heilerde bei Übersäuerung und Darmbeschwerden rückten in den vergangenen Jahren vor allem Indikationen aus dem rheumatischen Formenkreis in den Fokus.

Eine erste orientierende Anwendungsbeobachtung mit 144 Probanden wurde im Mai 2011 vorgestellt und bestätigte im Trend die jahrelangen positiven Erfahrungen mit Schindele's Mineralien®.

Zur weiteren Absicherung der Ergebnisse der orientierenden Studie wird noch 2011 eine Untersuchung mit unbehandelter Kontrollgruppe initiiert. Das heißt: Die 102 Probanden der sogenannte Verum Gruppe (Gruppe der Probanden, die über 56 Tage Schindele's Mineralien® zusätzlich zu ihren üblichen Rheumamitteln erhalten) wird mit einer Gruppe von 99 Probanden verglichen, die Schindele's Mineralien® nicht als Zusatz zu ihrer üblichen Rheuma-Medikation erhalten. Das Ergebnis der vergleichenden Untersuchung steht seit Mitte Februar 2016 zur Verfügung und wird unter anderem durch die folgende Grafik eindrucksvoll abgebildet. Die Ergebnisse sind bis auf „Mobilität“ alle hochsignifikant.

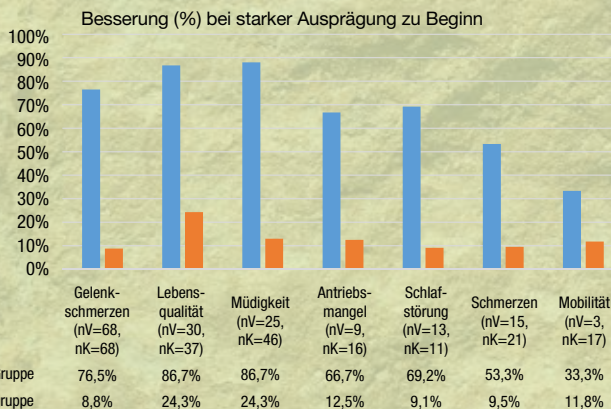


Abbildung 1: Häufigkeit einer Besserung bei Probanden mit starker Ausprägung zu Beginn (nV ist die Zahl der Probanden der Verum Gruppe und nK der Kontrollgruppe, bei denen zu Beginn das Symptom jeweils stark ausgeprägt war).

Lottenbach-van Leendert, R.¹; Pempelfort, K.¹; Schneider, B.²

¹ - Medical-Data-Research-CRO, Friedrich-Ebert-Straße 15, D-40210 Düsseldorf

² - Institut für Biometrie, Medizinische Hochschule Hannover (MHH)



ANWENDUNG:

1 mal täglich 6g (Messlöffel) in ein Glas Wasser (200ml) geben, umrühren und trinken oder 1 mal täglich 8 Kapseln mit einem Glas Wasser (200ml) einnehmen. Nach 28 Tagen eine 3-tägige Pause machen.

Das Medizinprodukt wird angewendet

- Linderung der Beschwerden im Magen/Darm Trakt bei Diarrhoe
- Linderung der Beschwerden bei Reizdarm
- Unterstützt die Darmsanierung
- Bindet Endotoxine
- Bindet Mykotoxine

WEITERE HINWEISE:

Außerhalb der Reichweite von kleinen Kindern aufbewahren. Nicht zeitgleich mit Medikamenten oder homöopathischen Mitteln einnehmen – zeitlicher Abstand mindestens 2 Stunden!

Nicht zusammen mit schwarzem/grünem Tee, Kaffee oder Milch, Vitamin E Präparaten oder stark Vitamin E haltige Ölen einnehmen, da diese die Aufnahme von Eisen und anderen Mineralien blockieren können. Abstand 2 Stunden!

Keine Vitamin E Präparate oder stark Vitamin E haltige Öle zusammen mit den Mineralien einnehmen. Abstand 2 Stunden!

Viel trinken – der Stuhl kann sich schwarz färben, da Stoffwechselprodukte und nicht verwertbare Mineralien, wie Eisen, ausgeschieden werden können.

ACHTUNG: Personen, welche an Hämochromatose (Eisenspeicherkrankheit) leiden, dürfen Schindele's Mineralien aufgrund des hohen Eisengehalts nicht zu sich nehmen.



DAS VORKOMMEN

Bei dem Gesteinsvorkommen von „Schindele's Mineralien™“ handelt es sich um einen vulkanischen Kegel aus metamorphem Para-Gneis der Amphibolitfazies, entstanden durch einen Bruch der Erdkruste. Die vorhandene Zusammensetzung ist in dieser Form weltweit einzigartig. Für die Wirkung des Gesteinsmehls wurden bisher der Mineralgehalt sowie das Lösungsverhalten der Mineralien, bzw. die Umwandlung in andere Minerale unter Freisetzung von besonderen Atomen und Molekülen verantwortlich gemacht. Neueste Erkenntnisse zeigen aber, dass die Adsorption des Gesteinsmehls für die Wirkung verantwortlich ist.

Quelle: Gutachten, Ing. Dr. Erik Mikura, Baugeologe

Gutachten Dr. Butz-Braun 2015

Der Kaolinit dürfte durch die Verwitterung der Feldspäte entstanden sein. Der Smektit, das vorherrschende Mineral des Bentonits, wird größtenteils aus dem Fe(2+,3+) und Mg-reichen Biotit entstanden sein. Das Vorhandensein von Smektit belegt, dass das Gestein bereits zu einem gewissen Teil verwittert ist. Neben Smektit, der für seine hervorragenden Eigenschaften als Kationenaustauscher bekannt ist, tritt noch Biotit auf, der durch Salzsäure und damit auch durch Magensäure aufgelöst wird und dabei Eisen(2+,3+) und Magnesium freisetzt. Dabei spielt es durchaus eine Rolle, dass das feldfrische, abgebaute Gesteinsmaterial fein vermahlen angeboten wird, um die Oberfläche und damit die Angriffsfläche dieser Minerale für Säuren zu vergrößern.



Die Verknüpfung aus der Entstehung des Para-Gneis unter bestimmten tektonischen Voraussetzungen mit einer späteren, nicht zu intensiven Verwitterung, die zu dem speziellen Erhaltungszustand des Gesteins mit der Bildung von Smektit bei gleichzeitiger Erhaltung von Biotit geführt hat, ist wahrscheinlich eine Rarität.

Quelle: Dr. Rüdiger Butz-Braun, Tonmineralogische Beratung

WIE ALLES BEGANN

Im Frühjahr 1981 wurde beim Bau einer Forststraße Material zur Beschotterung der Waldstraße verwendet, welches, so stellte sich bald heraus, besondere Eigenschaften besaß. Der Staub, der beim Schottern der Straßen entstand, legte sich auf die umliegenden Böden und Bäume. Heftige Regengüsse trugen dann dazu bei, dass dieser Staub ins Erdreich sickerte. Einige bereits zur Schlägerung ausgezeichnete kranke Tannen wurden wieder grün.



Herr Robert Schindele senior war anfangs verwundert und suchte im Kreise der Wissenschaft nach einer Erklärung, welche diese nach Analyse des Steines ihm geben konnten: die Mineralien in dem Mineralgestein waren dafür verantwortlich, dass die Tannen wieder grün wurden. Durch einen Selbstversuch eines Wissenschaftlers erkannte man auch die Wirkung der Mineralien auf den menschlichen Körper.

Das Rohmaterial wird rein mechanisch (ohne Sprengmittel) per Bagger abgebaut und nach dem Mondkalender gebrochen und vermahlen. Die fein gemahlene Mineralien (95% unter 90µ) werden dann direkt vom Silo ohne jegliche Beigabe fremder Stoffe in Blechdosen bzw. vegetarische Kapseln abgefüllt. „Schindele's Mineralien™“ sind ein reines Naturprodukt und unterliegen somit auch geringfügigen natürlichen Schwankungen in den Inhaltsstoffen.

WICHTIGE HINWEISE

Schindele's Mineralien® dürfen nicht angewendet werden, wenn Sie bereits auf Heilerden/ Gesteinsmehl empfindlich reagiert haben, unter Magenschluss leiden oder Dialysepatient sind. Bei schweren Störungen der Nierenfunktion dürfen Sie Schindele's Mineralien® ebenfalls nicht einnehmen.

Stärkere Durchfälle mit Blut- und Schleimauflagerungen und Bauchkrämpfen sowie Durchfälle, die länger als 3 Tage anhalten, haben in der Regel erst zu nehmende Ursachen und müssen von einem Arzt behandelt werden. Hier dürfen Sie Schindele's Mineralien® nicht ohne vorherige Konsultation eines Arztes einnehmen.

Zwischen der Einnahme von Schindele's Mineralien® und Arzneimittel ist ein Abstand von mindestens 2 Stunden einzuhalten.

Schindele's Mineralien® dürfen bei Kinder unter 12 Jahren sowie Schwangeren und während der Stillzeit nicht angewendet werden. Personen, welche an Hämochromatose (Eisenspeicherkrankheit) leiden, dürfen Schindele's Mineralien® auf Grund des hohen Eisengehaltes nicht zu sich nehmen.

Hinweise und Angaben zur Haltbarkeit des Medizinproduktes

Bitte beachten Sie das Verfallsdatum auf der Verpackung. Nach diesem Datum dürfen Schindele's Mineralien® nicht mehr verwendet werden. Bitte lagern Sie die angebrochene Dose mit Schindele's Mineralien® trocken, gut verschlossen und frei von Fremdgerüchen.

Medizinprodukte bitte für Kinder unzugänglich aufbewahren.



Robert Schindele GesmbH
A-3122 Gansbach
Tel +43-(0)2753-289
www.mineralien.co.at
info@mineralien.co.at